



# „Schlipsträger überzeugen“...

Die Landesregierung will den Ausbau des Schienen-Personennahverkehrs (SPNV) vorantreiben. Von den Großprojekten wie dem Drei-Achsen-Konzept für das südliche Schleswig-Holstein (Ahrensburg-Bad Oldesloe-Hamburg; Itzehoe-Elmshorn-Hamburg; Kaltenkirchen-Norderstedt-Quickborn/Hamburg) und der Kieler Stadtrionalbahn verspreche er sich wirtschaftliche Impulse für die Regionen, erklärte Verkehrsminister Dietrich Austermann (CDU).

Mit Blick auf den finanziellen Spielraum stellte Austermann klar, dass die Anbindung des Hamburger Speckgürtels an die Elbmetropole derzeit Vorrang vor der Kieler Regionalbahn habe. Grundsätzlich nahm der Minister auch eine Verbesserung der Serviceleistungen ins Visier, wie Pünktlichkeit oder Sauberkeit. Denn: Der Öffentliche Nahverkehr „funktioniert dort am besten, wo auch Schlipsträger von der Attraktivität des Angebotes überzeugt werden.“ Alles in allem sollen im kommenden Doppelhaushalt rund 200 Millionen Euro für den SPNV bereitgestellt werden.

Während die breite Mehrheit im Plenum den Regionalbahn-Kurs der Landesregierung begrüßte, vermissen die Liberalen sowohl ein klares Gesamtkonzept für das ganze Land als auch ein konkretes Finanzierungs-konzept. Austermann, so Heiner

Garg, verspreche in Kiel den Bau der Stadtrionalbahn, im südlichen Schleswig-Holstein etwas anderes. Dabei vergesse der Minister, dass er „jeden Euro nur einmal ausgeben kann“, sagte der FDP-Vertreter. Und: „Die Kieler Stadtrionalbahn bietet viel zu wenig verkehrlichen Nutzen für einen viel zu großen Haufen Geld.“

Auch Karl-Martin Hentschel (Grüne) vermisste ein „Finanztableau“, das aufzeige, „was man finanzieren kann und was nicht“. Im Gegensatz zu Garg begrüßte er jedoch die Aufnahme der Stadtrionalbahn Kiel in den Bundesverkehrswegeplan. „Nicht alles, was wünschenswert ist, kann umgesetzt werden“, sagte Lars Harms (SSW). Ob die angekündigten Großprojekte etwas werden, hänge immer noch vom „Damoklesschwert Fehmarnbelt-Querung ab“, rückte er wie auch Hentschel den milliarden-

schweren Brückenschlag nach Dänemark in den Fokus.

Die Redner der Koalition stellten sich hinter Austermanns Ausführungen. CDU-Mann Hans-Jörn Arp bemühte sich um Sachlichkeit in der Debatte: Es sei nicht sinnvoll, verschiedene Projekte im Land gegeneinander auszuspielen. Voraussetzung sei grundsätzlich die Wirtschaftlichkeit. Dies gelte auch für die Kieler Stadtrionalbahn, die Arp aus infrastrukturellen Gründen grundsätzlich guthieß. Weitere wichtige Bausteine zur Verbesserung des ÖPNV im Lande seien „die Weiterentwicklung des Schleswig-Holstein-Tarifs und die Verbesserung der Anschlüsse zwischen Bahn und Bus“, fügte Bernd Schröder (SPD) hinzu.

Der Bericht wurde zur weiteren Beratung an den Wirtschaftsausschuss überwiesen. (Drs. 16/2097./2073) ■